

AME Report Amerika Mittelost Europa



Google Maps



Lessing Wiki

Review Comp 1992



Transregionale Komparatistik 12(040724)747



Salah ad-Din Kupfer-Dirham Wiki



Google Maps

Lessing

Drei Verwandte

Ringe

Salah ad-Din Yusuf, Sohn des Ayyubs – صلاح الدين يوسف بن أيوب – fragt Nathan den Weisen (in Gotthold E. Lessings Ideen-Drama der jungen Aufklärung, 1779), welcher der verwandten drei Glauben der wahre sei, worauf dieser ihm eine Ringparabel erzählt: Da der echte Ring wohl die Wunderkraft habe, beliebt zu machen, wähne sich am besten jeder in seinem Besitz und eifere seiner unbestochenen, vom Vorurteil freien Liebe nach. Zwei der Drei lebten weit voneinander entfernt. Möglich und weise, dass man die Tyrannei nur eines Ringes unter einem Dach abwies, wozu jene monotheistische Religionen je gleiche Ringe erhielten, deren Kräfte man 1000 Jahre später erwäge.

Lessings Nathan 1779 Wiki



Medienlast

Von 1200 her, läuft diese Zeit bald ab. Wie viele das Urteil aus? Es wäre zu prüfen, ob die Wirklichkeit so ist, wie sie medial gezeigt wird. Denn nie waren die Mittel der Aufklärung oder Verblendung mannigfacher; nie waren Gräben zwischen der Realität und ihrer Präsentation tiefer. Was nur ein TV-Abend (nun KI-Fakes, Sozial-Medien) einem Menschen zumutet, hätte er zu Nathans Zeiten sein Leben lang nie erfahren. Viele entfremdet der Zwist zwischen manipulierter Information und schierer Unmöglichkeit ihres Bewältigens (trotz obwaltender Medienfülle). Abschalten wird in der „Medienbarbarei“ zum Schutzgebot, wo nur noch „sensationelle Überbietungen“ im Gedächtnis haften: eine alltägliche Verrohung.

Schaut man auf das vorliegende Buch, besorgt von Beate Kuckertz (1963) (einst Editorin und Cheflektorin beim Heyne Verlag), scheint der Titel „Das grüne Schwert: Weltmacht Islam – Bedrohung oder Erlösung?“ einem Medienpopanz „Gefahr Islam“ zu entsprechen: Eine Weltmacht droht mit dem Schwert: wem, warum? Wie mag ein Muslim diese Aufmachung einer Lebensweise empfinden? Wird man daheim so drei bis sechs Mio. islamischen Bürgern gerecht? Das Vorwort wirbt, eine Blütenlese für die verständnisvollere Bewertung des Islams anzubieten. Das gelang wohl, birgt dieser Band doch eine insgesamt repräsentative Auswahl aus der Feder von 17 in- und ausländischen Akademikern sowie Journalisten.

Blütenlese

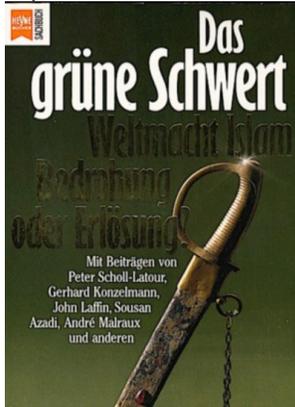
Hier folgt mein Fokus: Gerhard Konzelmann (1932-2008) widmet sich dem Beginn des Islam-Zeitalters, indes Charles Le Gai Eaton (1921-2010) Islam mit dem Christentum vergleicht. Adel Theodor Khoury (1930-2023) erhellt einige Quellen des Islams, Bassam Tibi (1944) befasst sich mit Entwicklungsideen. B. al-Awadi und N. Minai loteten die Rolle der Frau im Islam aus. Fragen der Sozial- und Wirtschaftsordnung, der politischen Selbstsicht und der Hintergründe von politischen Bewegungen der Religion behandeln Heinz Gstrein (1941-2023) sowie Bernard Lewis (1916-2018) und gleichwohl Reinhard Schulze (1953).

Religionsfrieden

Die Suche nach der idealen Gesellschaft, der Kampf gegen das „Gift des Materialismus“ sowie die Islamische Republik Iran sind Themen der Gedanken von Werner Ende (1937), Cornelia Höhling und Y. Richard. John Laffin (1922-2000) erhellt die Rushdie-Affäre in der islamischen Herausforderung, die Christian J. Jäggi (1952) im Fundamentalismus sieht.

Den politisierten Islam erkundet Peter Scholl-Latour (1924-2014) auf „dem langen Weg nach Jerusalem“. Ahmad Kuftaru (1915-2004) plädiert für eine „brüderliche Welt“, indes Hans Küng (1928-2021) die gemeinsame Verantwortung von Juden, Christen und Muslimen in seinem visionären Religionsfrieden betont. Dies Islam-Lesebuch bietet mit hilfreichen Beiwerk eine aktuelle Umschau. Wer Texte vergleicht, sieht die Sachlage von akademisch und Medien orientierten Beiträgen – problematisch und nützlich. (Christen erwidern im 3. Kreuzzug vor 1200 den expansiven Jihad und Fall Jerusalems. Fast 600 Jahre später rät Lessing Toleranz an gegen Nathans Juden und Salah ad-Dins Muslimen über Jerusalem hinaus: Drei haben echte Ringe. Sie leben 200 Jahre weiter auch unter West-Dächern: nicht wie Juden, glauben viele Christen nicht mehr, andere sind Antideutsche, Muslime kommen und Islamisten rufen „Kalifat“. Toleranz zur Zivilisationswende?) **Wolfgang G. Schwanitz**

Heyne 1992



Dieser Review erschien zuerst als Wolfgang G. Schwanitz zu Beate Kuckertz (Hrsg.), Das grüne Schwert: Weltmacht Islam – Bedrohung oder Erlösung? Wilhelm Heyne Verlag, München 1992 376 S., 3 Karten, Zeittafel, Glossar, Bibl. (Heyne Sachbuch 19/186), in *Comparativ*, Leipzig, 2 (1992) 3, 172-173. Hier aktualisiert, erweitert, verlinkt, Zusätze (in Klammern), auch durch Bilder, Cover, Lebensdaten und Überschriften (040724).

Addendum 4. Juli 2024 – 248. Tag der Unabhängigkeit

Dies nach Buch-Edition 32 Jahre später gesehen, waren Mauerfall 1989 drei Jahre alt, Betongrenzen wie auch einige Dogmen kaum abgebaut. Da kam mir jener Band recht, um zu finden, was bundesdeutsche und ausländische Kollegen im Fach dartun. Und um mein Feld zu prüfen: Die Riesenlücke klafft zu Deutschland-Mittelost seit 1871, komparativ einzubetten in Amerika-Mittelost-Europa, AME. Auch sah ich 1993, dass Verena Klemm (1956) und Karin Hörner (1953-2018) „Das Schwert des Experten“ edierten, wo einige „Peter Scholl-Latours verzerrtes Araber- und Islambild“ erörtern. Darin sind klassische Konflikte „Akademiker und Advokaten“, die noch oft wirken. Heute wachsen Schatten, die Aufklärung und Säkularität gar in liberalen Ordnungen verdunkeln. Kuckertz' Band tippt schon die Globalära seit 1991 an. Die Welt geriet viel bewegter durch Flucht und Massenmigration samt riskantem Öffnen souveräner Nationalstaaten ohne geregelte Grenzen „für“ Regional-Unionen linker bis theokratischer Ideologien. Konservatives Erwachen in Nationalstaaten sucht eine stabilere Ordnung nationaler und globaler Belange: nur ihren Wählern regelrecht und direkt rechenschaftspflichtig Gewählte mögen regieren, kaum Vertreter der EU, UN, WHO oder NGOs, die einige souveräne Nationen untergraben. National-Parlamente agieren nach Wählerwillen besser ohne Globalisten-Willkür, die „Welt-Staat, -Aufklärung und -Kontrolle“ der Nationen suchen: „vom Citizen zum Netizen in KI operierten Domains“. Digikratien drohen, alle ins Autoritäre zu lenken, statt Demokratien zu hegen. Viele ringen heute mit hybriden Global-/Regionalkriegen, die seit 2022 in Achsen von Revisionisten mit ihren Mischideologien noch Länder erfassen. Das muss enden. Im Westen streiten und verdrängen sich Erben jener drei Verwandten. Menschen wie Judenhass, Wert- und Kulturkämpfe folgen. Sollte Lessings Toleranz auch intoleranten Ideen helfen, gar Unduldsame zu dulden, und illiberaler Selbstabschaffung Wege bereiten?